

lesen und finde, daß man das Ewig-Weibliche noch nie mit so viel gesundem Freimut über die Liebe hat sprechen hören. Ich bin keine sehr galante Natur und möchte daher in die Diskussion über das Buch auch nicht öffentlich eingreifen. Aber ich meine, es spricht für die Epoche, daß sie die Frau zu solcher Sprache über das Sinnlich-Geistige, das Körperseelische hat erziehen können: das christliche Mittelalter scheint nun wirklich zu Ende. Man braucht dem Buch kaum Erfolg zu wünschen; es trägt den Erfolg in sich.

Zwei neue Bücher des Literar. Instituts von Haas & Grabherr, Augsburg.

**Tristram Lloyd**, Roman eines Journalisten, von Patrik Sheehan. — Das ist so echt Sheehan! Schenkt uns zwanzig Jahre nach seinem Tode seinen besten Roman! Stöberte da vor kurzem ein Freund aus dem Nachlaß des großen Toten das Manuskript auf. Und nun liegt das Buch fertig vor uns: „Tristram Lloyd, der Roman eines Journalisten“. Das sagt so wenig. Aber wer das Buch erst einmal liest, dem quillt das Herz über vor Freude. — So muß eigentlich ein guter Kriminalroman beschaffen sein, möchten wir sagen. Kein Kitsch, sondern Leben, blutwarm gezeichnet. Funkensprühender irischer Humor, Tempo, Spannung. Und noch kein Höhepunkt! Den bringen uns erst die letzten Seiten des Buches, als wir Tristram dem Strick entrissen wissen, den ihm der Richter schon um den Hals gelegt hat. Und klingen dann aus, so erlösend und befreiend, so zart und beglückend, daß wir ganz still das Buch aus der Hand legen, als wollten wir das hart erkämpfte Glück unseres Helden nicht stören.

**Cäcilus**, Roman aus dem nordafrikanischen Urchristentum, von Louis Bertrand, deutsch von Fr. R. v. Lama. — Nein, kein Märtyrerroman schlechthin! Dafür bürgt der Name Louis Bertrand. Ein Kunstwerk, wie uns seit „Quo vadis?“ keines mehr ward, schenkte uns der Dichter. Daß ihn sein Vaterland mit dem Kreuz der Ehrenlegion auszeichnete, ist es nicht, was ihn uns nahebringt; wir lieben sein Kunstwerk. Im heißumkämpften Karthago, auf dem blutgetränkten Boden Nordafrikas erleben wir das gigantische Ringen des machtbewußten heidnischen Roms gegen das jungsprossende Katakombenchristentum. Mit ursprünglicher Kraft prallen beide zusammen. — Das ist die Kunst des Dichters: er läßt uns nicht von ferne unwirklich große Helden schauen; nein, er läßt uns ihr Kämpfen und Fallen und Ringen und Werden miterleben. — Wir schauen das überfeinerte, hemmungslose Leben der Römer, erleben in den schauerlichen Tiefen der numidischen Kupferbergwerke das ganze entsetzliche Dasein der Verbannten. Wieder schauen wir die liebe-glühende Glaubensinbrunst der jungen Christengemeinde, all ihre Menschlichkeit, aber auch ihre Tapferkeit bis zum Opfertod. F. K.

**Indien im Schmelztiegel.** Von C. Z. Klötzl. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig. Preis geh. RM 6. — Ganzleinen RM 7. —

Die Indienliteratur ist sehr reichhaltig, obgleich damit nicht gesagt sein soll, daß sie auch im gleichen Maße wertvoll und objektiv ist. Gibt es doch verschiedene sogenannte Indienbücher, die Indien zwar von allen Seiten beleuchten, dabei jedoch ein ganz falsches Bild von diesem „Wunderlande“ geben. Umso erfreulicher ist es, daß der rührige Verlag Brockhaus jetzt ein hoch interessantes Buch herausbringt, das einmal mit den alten Ueberlieferungen und Erzählungen über Indien aufräumt und das wahre Gesicht Indiens zeigt. Gerade jetzt, wo Gandhis Salzzug nach dem Meere die Engländer in peinlichste Verlegenheiten versetzt, ist das Buch doppelt lesenswert, da es auf die Ursachen der stetig sich wiederholenden Unruhen eingeht und auch sonst Begebenheiten und Einrichtungen schildert, die man häufig unter falschen Voraussetzungen — bewußt oder unbewußt — vorgesetzt bekam. Dazu kommt, daß hier kein Gelehrter, sondern ein Journalist großen Formates spricht, der in vieler Beziehung natürlich viel objektiver die Dinge betrachtet. In anschaulicher, interessanter und flott berichtender Weise ist hier ein wirkliches, wahrhaftiges Indienbuch entstanden, das neben ganz wenigen derartigen Büchern diesen Namen ehrlich verdient. 56 Abbildungen und ein Autogramm Gandhis vervollständigen den überaus günstigen Gesamteindruck. — rac

**Australien, das Land von Morgen.** Von W. Stöltzing. Deutsche Buch-Gemeinschaft, Berlin.

Selten ist ein Buch über Australien so knapp und doch so inhaltsreich geschrieben worden wie dieses. Schon das einfach gegliederte Inhaltsverzeichnis läßt auf eine kurz und prägnant durchgeführte Schilderung schließen, die dem Buche denn auch eine eigene Note verleiht. Alle irgendwie interessanten Probleme über Australien werden in immer neuer Beleuchtung dem Leser vorgeführt. Ohne langatmige Vorreden geht es mitten in die Materie, in flotten Erzählerton wird man mit den Eigenheiten des Landes vertraut gemacht. Vor allen Dingen ist es das Kapitel „Das Schicksal des Deutschtums“, das besonderes Interesse erweckt, da hier gleichfalls eine kurz zusammengefaßte Übersicht über das Deutschtum in Australien vor und nach dem Kriege gegeben wird, wie man sie sich nicht präziser vorstellen könnte. Eine Reihe interessanter Bildtafeln und Kartenskizzen vervollständigen den guten Gesamteindruck dieses Buches. — rac

**Unser Titelbild stellt die Filmschauspielerin Betty Bird dar.**

Phot. Atelier Manassé, Wien

## Elektr. Schlankwerden

mit dem neuen Sport- und  
Massage-Motor PROVITA.

Eine sichere Methode rasch, mühe-  
los und ohne Nachteile schlank,  
frisch und elastisch zu werden. Diese  
neue Elektro-Band-Massage löst  
das Problem der Entfettung in  
idealster Weise.

Prospekte M durch:

**Alleinfabrikation: Qualitas G. m. b. H.**  
Fabrik elektro-med. App., Müllheim / Baden

